

Hoch Wohl Ichener

Vercheßter Herr Professor

Wenn ich so lange unterlassen habe an Sie zu schreiben, und Ihnen für die gütige Mittheilung der astronomischen Nachrichten Ihrer Hülfsafzela, und der Planeten Ephemeriden zu danken, so darf ich mir wenigstens das Zeugnis geben, daß ich meine Verbindlichkeit gegen Sie zu erkennen habe; ich zwifle auch nicht, (E. W.) würden eine Entschuldigung in den für meinen Zugange von der Sternwarte mir demüthig aufgetragenen Berichten, so wie in meinen Verhältnissen überhaupt finden, wenn Sie nather davon unterrichtet waren. Es soll dadurch keineswegs gesagt seyn, daß es mir durchaus unmöglich war an Sie zu schreiben; ich wünschte aber immer Ihnen zugleich einige Mittheilungen über den Erfolg der Untersuchungen machen zu können, auf welche ich für mehrere Jahren alle freien Stunden verwendet habe, und hoffe, daß es mir früher gelingen werde die Resultate zu erhalten, welche ich nach benötigten Vorarbeiten herausleiten wollte. Daß dieses nicht geschehen liegt zum Theile in den Berichten, welche ich von Zeit zu Zeit erstatten mußte, noch mehr aber in dem Umstande, daß ich mich veranlaßt fand mehr Trofsen in die Lösungsgleichungen aufzunehmen, als ich mir früher vorgenommen hatte. (E. W.) werden sich auch aus dem beyliegenden Aufsatze, welcher im wesentlichen das enthält, was ich an la Place über den Erfolg meiner von ihm angeregten Bemühungen geschrieben habe, leicht überzeugen, daß dies zur Lösung einer so großen Anzahl Lösungsgleichungen sehr viele Zeit erfordert wurde. Sollten Sie diesen Aufsatz zur Aufnahme in Ihre astronomischen Nachrichten geeignet finden, so wird es mich freuen; dieses bleibt aber ganz Ihrem Ermessen überlassen, und meine Ergebnisse für (E. W.) wird keineswegs dadurch vermindert werden, wenn Sie ihn als eine bloße Privatmittheilung betrachten.

In Bezug auf die neue Sternwarte in Wien ist selbst in diesem Augenblicke nichts weiter entschieden, als daß eine erbaut werden soll; und obgleich schon vor zwei Jahren in den *Corresp. astronomique* zu lesen war, daß der Kaiser den von Entworfenen Plan genehmigt habe, so ist doch bisher noch kein Entschluß zur Ausführung geeignet befunden worden. Dem ersten was die Studien-Kommission mit dem Bedenken ihn zu verfeßern zurück, und da die Vorathungen darüber, wie voraussehen war, zu keinem Resultate führten, so wurde das Auskunftsmittel ergriffen die Sternwarte in Bogenhausen als Basis der in Wien zu erbauenden vorzuschlagen; sie wurde als die vollkommenste, und zweckmäßigste unter allen bestehenden angesprochen, in

Folge dessen auch der Antrag genehmigt werden seyn mag. Es wurde jedoch befohlen, daß man sich vor Entwer-
fung des vorzulegenden Planes über die Modificationen vereinigen sollte, welche durch die Localität in
Wien bedingt, oder überhaupt rathlich seyn dürften. Die Aenderungen, welche E. in einer schriftlichen
Eingabe als zweckmäßig, und selbst als notwendig dargestellt waren, aber so wenig überdacht, daß ihre
Umarbeitung auch Nichts frommen anschaulich gemacht werden konnte; so sollte z. B. über dem eigent-
lichen Beobachtungsfaale eine Camera obscura eingerichtet werden, wodurch die Aufsicht aus den Thurm,
oben für das Aequatorial, und den Multiplicationskreis in einem hohen Grade beschrankt werden
seyn würde; das Observatorium sollte ferner nicht wie in München einen Ausgang gegen Nord haben,
und nur ein Fenster nach Ost, so wie eines nach West erhalten. Unter solchem Umstande mußte die Ein-
gabe ohne Folgen bleiben; man war indessen nach und nach wenigstens im wesentlichen über die an-
zurathenden Aenderungen einig geworden, als David neuerdings Verwicklungen herbeiführte. Dieser
wollte einen Plan geltend machen, den er für eine Kernwarte auf dem Lorenzberge bey Prag in Böhmen
gehofft hatte, und der nichts weiter, als eine Copie der Kernwarte in München war. Ich habe gegen
diese eben nichts wesentliches einzuwenden, bin jedoch der Meinung, daß manche Anordnung durch Rück-
sichten auf Symmetrie, und Sparsamkeit veranlaßt wurde, mithin nicht unbedingt zur Nachahmung
geeignet ist. Ob meine Aeußerung darüber die Folge hätte, daß man von dem Vorfatze die Münchener
Kernwarte als Basis anzunehmen, abging, ist mir unbekannt, denn ich war, als der dritte Plan entwor-
fen wurde, von Wien abwesend; im May dieses Jahres wurde mir aber derselbe von der Regierung mit
dem Auftrage mitgetheilt, mich darüber gutachtlich zu äußern. Er ist nach Isfrettsch im Linienstaande,
nähst mit Land, der aber nun dagegen protestirt.) Anleitung gezeichnet, und in Bezug auf die Bau-
kosten unter alten Anlagen, welche ich kenne, der kostbarste, denn die Anschlaege belaufen sich auf
125 bis 130,000, Indem, oder 85 bis 87,000 Thaler Josephisch. Dieses mochte indessen noch hingehen,
wenn nur sonst alles zweckmäßig wäre; allein diese Kostspieligkeit rührt zum Theile von der nicht
genug durchdachten Anlage her. Der Vorprung, welchen man dem Observatorium in der Mitte nach

dem Muster eines in Abgegeben hat, würde eine freye Aussicht nach Ost und West aus dem Erdgeschosse gestattet haben, wenn die Wohngebäude in derselben Richtung angelegt worden wären; da man diese aber auf beydem Seiten von Nord gegen Süd laufen ließ, so mußte der Saal für die Beobachtungen außer dem Atrium fünf Kläfter hoch angelegt werden um über die Wohngebäude wegsehen zu können; die Folge davon war, daß das Aequatorreal um dafür eine freye Aussicht zu erhalten, auf einen zehn Kläfter hohen, und zehn Fuß dicken Pfeiler aufgesetzt werden soll, der wie ein Pfahl durch den Hauptsaal im ersten Stockwerke gehn, denselben beugen, und verjüngern würde. Da ich um meine Meinung befragt wurde, so war es Pflicht die Ungereimtheit einer solchen Anlage bemerktlich zu machen. Ob nun dieser Plan wohl genehmigt werden, steht zu erwarten; ich glaube es kaum, und zweifle selbst daran, ob er zur Kenntniß des Kaisers gelangen werde.

Ich nehme mir bey dieser Gelegenheit die Freyheit E. M. J. um einige Besanftigkeiten zu bitten, deren Zuweisung Ihnen bey Ihrer ausgebreiteten Correspondenz nicht beschwerlich fallen dürfte, für mich aber einen sehr großen Werth hat. Den Planetenephemeriden, welche ich nach und nach erhalten habe, lag immer ein verbindliches Schreiben von Seite des H. Contreadmiral von Lewenborn bey, und ich habe nur einmal darauf geantwortet, weil wiederholte Dankfagungen kein Interesse haben können; ich bitte daher angelegentlich dem Herrn Contreadmiral meinen verbindlichsten Dank, so wie meine hochachtungsvolle Verehrung zu melden. Ebenso bitte ich Sie mich der Freundschaft des Herrn Professor Kruse in Dorpat zu empfehlen, und ihn von meiner wahren Hochachtung zu versichern; er hatte die Gefälligkeit mir den zweyten Band seiner Beobachtungen zu schicken, ich nahm aber Anstand selbst an ihn zu schreiben, weil ich besorgte, daß er ein nicht unbedeutendes Festgeld für einen Brief ohne weiterm Interesse zu bezahlen haben würde, welchen ich nur bis an die Grenze der oester. Staaten haulte frey machen konnte. Endlich bitte ich H. Professor Beszel für seine freundliche Antwort zu danken, welche ich im vorstehenden Jahre auf eine Anfrage erhielt. Wenn mir ein lebender praktischer Astronom Bewunderung abenthüget, so ist es Beszel; die Einleitung zu den verschiedenen Jahrgängen seiner Beobachtungen enthalten, wie manche andere Aufsätze